

Gymnasium und Realgymnasium

zu

Bielefeld.

---

Jahres-Bericht

über

das Schuljahr 1899.

---

Inhalt:

Schulnachrichten. Vom Direktor.

---

1899. Programm-Nr. 371.

Bielefeld 1900.

Druck von Belhagen & Klasing.



gbi  
2 (1900)

371



# Schulnachrichten.

## I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

### 1. Verteilung der Lehrgegenstände nach Klassen und Stundenzahl.

Lehrgegenstände:	G Ia	G Ib	G IIa	G IIb	G IIIa	G IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	R Ia	R Ib	R IIa	R IIb <sub>1</sub>	R IIb <sub>2</sub>	R IIIa	R IIIb	Summa:	
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	2	2	2	2	[2] <sup>1)</sup>	[2] <sup>2)</sup>		32	
Deutsch	3	3	3	3	2	2	3	3	2+1	2+1	3+1	3+1	3	3	3	3	3	3	3	3	54
Lateinisch	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	4	3	3	3	3	4	4	4	109
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36
Französisch	2	2	3	3	3	3	5	5	—	—	—	—	4	4	4	4	4	5	5	5	49
Englisch	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	3	3	3	3	3	22
Hebräisch	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	3	4	4	2	2	2	2	3	3	3	3	3	4	4	4	51
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	76
Physik (bez. Chemie und Mineralogie)	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2+2+2	3+2	3	3	3	—	—	—	23
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	2	2	2	2	2	22
Zeichnen	2				2	2	2	2	2	2	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	26
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Singen	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Turnen	3				3	3	3		3		3	3	3					[3] <sup>1)</sup>	[3] <sup>2)</sup>	(+ 3 Chorüb.) 24	

<sup>1)</sup> mit G IIIa vereinigt. <sup>2)</sup> mit G IIIb vereinigt.





### 3. Übersicht der im Schuljahre 1899/1900 absolvierten Benfen.

#### A. Gymnasialklassen.

**Gymn.-Oberprima.** (Ordinarius: Der Direktor.)

1. **Religionslehre** 2 St.

- a) evangelische: Evang. Johannis. Kirchengeschichte. Simon.  
b) katholische: 1. Abteilung Ia, Ib und IIa: Die Sittenlehre und von der Glaubenslehre die Offenbarung. Kirchengeschichte von 1555 bis zur Gegenwart. Bartels.

2. **Deutsch** 3 St. Bilder aus der deutschen Litteraturgeschichte vom 16. Jahrhundert bis einschließlich Lessing. Vorträge. Lektüre: Auswahl aus Grimmelshausens Simplicissimus, aus Klopstocks Messias und Oden, aus Lessings Laokoon und Hamburgischer Dramaturgie; Emilia Galotti; Schillers Piccolomini und Wallensteins Tod; Shakespeares Macbeth; Goethes Tasso. Tümpel.

Themata der Aufsätze:

1. Wie entfällt sich in der Braut von Messina den handelnden Personen das Antheil? 2. Deutsches Bauernleben während des dreißigjährigen Krieges (nach Grimmelshausens Simplicissimus). 3. (Klausur.) Inwiefern giebt Wallenstein selbst den zwei Werkzeugen seines Sturzes, Oktavio und Buttler, die Möglichkeit des Handelns oder den Antrieb dazu? 4. Zufrieden laßt uns sein nur mit des Glückes Gaben, mit dem nicht, was wir sind, mit dem nur, was wir haben! 5. (Klausur.) a. Die Verdienste Friedrich Wilhelms I. verglichen mit denen Friedrichs des Großen. b. Das Meer — ein Freund, aber auch ein Feind des Menschen. 6. Mittelmeer und Ostsee, ein Vergleich. 7. Charakteristik Schillers, nach Goethes Epilog zur Glocke.

Themata für die Reifeprüfungen:

Herbst 1899: Die größte Volksgunst ward immer nur den Helden der Religion und des Schwertes zu teil — aus der neueren deutschen Geschichte nachzuweisen.

Östern 1900: Inwiefern können die geographischen Verhältnisse Deutschlands günstig genannt werden?

3. **Lateinisch** 7 St. Hor. Od. III und IV mit Auswahl, einige Epoden und Episteln. Tac. Germania I—XXVII und Annales I und II mit Auswahl. Cicero pro Milone, Extemporieren aus Liv. XXVII—XXIX. Ableitung stilistischer und synonyme Begriffe. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, alle 6 Wochen eine ins Deutsche. Mübel.

4. **Griechisch** 6 St. Homer, Ilias XIII z. I., XVI—XXII, XXIV, Sophokles, Antigone. Plato, Kriton. Demosthenes, Olynth. I—III. Mündliches Extemporieren aus Thukydides. Monatlich eine Übersetzung ins Deutsche. Direktor.

5. **Französisch** 2 St. Mignet, Histoire de la révolution française. Molière, L'Avare. Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche; bisweilen zusammenfassende grammatische Wiederholungen. Schaunsland.

6. **Englisch** 2 St. Gelesen wurde: Macaulay, Lord Clive. Goadby, The England of Shakespeare. Dickens, Christmas Carol. Nierhoff.

7. **Hebräisch** 2 St. Gelesen wurde: 1. Moise Kap. 3; 4; 13; 15; 22, B. 1—19. 2. Moise 22, B. 1—17. 1. Sam. 1 und 2. Außerdem Ia 1. Moise Kap. 6; 7; 8.

8. **Geschichte und Erdkunde** 3 St. Neuere, namentlich deutsche Geschichte seit 1648. Wiederholungen. Tümpel.

9. **Mathematik** 4 St. Analytische Geometrie. Stereometrie II. Imaginäre Zahlen. Bertram.

Aufgaben für die Reifeprüfungen:

- Herbst 1899: 1.  $I \ xz = y^2$ ; II  $x + z = 37 - y$ ; III  $x^2 + z^2 = 481 - y^2$ . 2. Eine Strecke  $s$  bewegt sich mit ihren Endpunkten auf den Schenkeln eines rechten Winkels; welche Curve beschreibt ihr Mittelpunkt? 3. Aus

einer Seite  $a$ , der Differenz der anliegenden Winkel  $\beta - \gamma$  und dem Radius  $q$  des Inkreises die fehlenden Stücke des Dreiecks zu berechnen.  $a = 74$ ;  $q = 11$ ;  $\delta = 89^\circ 12'$ . 4. Wie groß sind Radius und Höhe eines Kegels, dessen Volumen bei gegebener Mantelfläche ein Maximum ist?

Ostern 1900: 1. Die Seiten eines rechtwinkligen Dreiecks bilden eine arithmetische Progression; wie groß sind dieselben, wenn der Flächeninhalt 24 qm beträgt? 2. Den geometrischen Ort der Spitzen von Dreiecken zu bestimmen, welche über derselben Grundlinie  $a$  stehen und deren anliegende Winkel sich verhalten wie 1 zu 2. 3. Von einem  $h$  Meter über dem Spiegel eines Teiches gelegenen Standorte  $A$  aus wird der Elevationswinkel eines Punktes  $B$  und der Depressionwinkel seines Spiegelbildes im Teiche gemessen. Wie hoch liegt  $B$  über dem Wasser?  $h = 10,5$ ;  $\epsilon = 34^\circ 50'$ ;  $\delta = 54^\circ 20'$ . 4. Über einem rechteckigen Grundrisse mit den Seiten 10 und 16 Meter steht ein Walmdach, dessen vier Seitenflächen alle unter  $45^\circ$  gegen den Horizont geneigt sind. Wie groß ist der Hohlraum des Daches und wie groß sind die Seitenflächen?

10. Physik 2 St. Akustik, Optik. Bertram.

**Gymn.-Unterprima.** (Ordinarius: Prof. Dr. Bertram.)

1. Religionslehre. Vereinigt mit Oberprima.

2. Deutsch 3 St. Bilder aus der deutschen Literaturgeschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zu Lessings Tode. Lektüre aus Luther, aus Klopstocks Messias und Oden, aus Lessings Laokoon und Hamburgischer Dramaturgie; Emilia Galotti; Wallenstein. Vorträge der Schüler im Anschluß an die Schul- und Privatlektüre. Seiler.

Themata der Aufsätze:

1. Wallenstein, seine Gegner und seine Anhänger. 2. Der im ersten Buche der Ilias erzählte Streit — ein Streit des *ἀνὰς ἀνδρῶν* mit dem *ἦτο; ἄλλοις*. 3. Inwiefern sind die Gestalten des jüngeren Piccolomini und Theklas sowohl für die Charakteristik Wallensteins als auch für den Gang der Handlung unentbehrlich? (Klassenaufsatz.) 4. Die geschichtliche und psychologische Entwicklung des Abadona (aus Klopstocks Messias) und des Achilles; ein Vergleich. 5. Welche für die Klopstockische Poesie charakteristischen Züge treten in der Ode „Der Züricher See“ hervor? (Klassenaufsatz.) 6. Wie hat es Sophokles in seinem Drama „Antigone“ durch die Charakterzeichnung des Kreon im Gegensatz zu der der andern Hauptpersonen verstanden, uns unwillkürlich auch gegen den von dem Könige vertretenen Standpunkt einzunehmen? 7. Warum ist nach Lessing die Beachtung des „fruchtbarsten Augenblicks“ für die forstrierenden Künste im Gegensatz zu den konsekutiven notwendig, und wie werden die Künstler der Laokoongruppe dieser Forderung gerecht? (Klassenaufsatz.) 8. Finden die in Lessings Laokoon aufgestellten Grundsätze in Goethes Hermann und Dorothea ihre Bestätigung?

3. Lateinisch 7 St. Hor. Od. I, II und III, 1—6 mit Auswahl. Cic. epist. mit Auswahl. Tac. Annal. I und II, 1—12. Extemporieren aus Liv. XXVII—XXIX. Ableitung stilistischer und synonymier Begriffe. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, alle 6 Wochen eine ins Deutsche. Rübel.

4. Griechisch 6 St. Platons Apologie und Kriton. — Abschnitte aus Thukyd. I. Monatlich eine Übersetzung ins Deutsche. Gelegentlich grammatische Wiederholungen. 3 St. Steinbach. Ilias I—IX mit Auswahl. Sophokles' Antigone. Extemporieren aus Xenophons Hellenika. Auswendiglernen geeigneter Stellen. 3 St. Seiler.

5. Französisch

6. Englisch

7. Hebräisch

8. Geschichte und Erdkunde

} vereinigt mit Oberprima.

9. Mathematik 4 St. Im Sommer mit Oberprima vereinigt: Analytische Geometrie; im Winter Stereometrie, insbesondere Geometrie auf der Kugel, Elemente der Astronomie. Zinseszins- und Rentenrechnung. Bertram.

10. Physik vereinigt mit Oberprima.

**Gymn.-Obersekunda.** (Ordinarius: Professor Rübcl.)

1. **Religionslehre** 2 St.

- a) evangelische: Lektüre der Apostelgeschichte, teilweise mit Benutzung des Urtextes. Das Leben des Apostels Paulus auch nach seinen Briefen. Genauere Lektüre des Philipperbriefes. Durch-  
nahme einiger Psalmen. Repetition von Sprüchen und Liedern. Reimke.  
b) katholische: Vereinigt mit I.

2. **Deutsch** 3 St. Überblick über die Entwicklung der deutschen Sprache mit sprachlichen Belehrungen an typischen Beispielen. Die ältesten germanischen Litteraturwerke. Das Waltharilied, das Nibelungen- und Gudrunlied mit Proben aus dem Urtexte. Ausblick auf die höfische Epik und Lyrik, besonders Walthar von der Vogelweide. Lektüre von Luthers Sendbrief vom Dolmetschen, an die Bürgermeister und Ratsherren. Goethes Götz, Egmont. Schiller: Abfall der Niederlande. Poetik. Dispositionsübungen. Vorträge der Schüler im Anschluß an die Schul- und Privatlektüre. Seiler.

**Themata der Aufsätze:**

1. Kontraste in „Hermann und Dorothea“. 2. Zwei Wiedererkennungsszenen (Hildebrandslied und Ilias VI, 119 ff.), ein Vergleich; zugleich ein Zeugnis für die Verschiedenheit des griechischen und deutschen Nationalcharakters. 3. Inwiefern gleicht die Kriemhild, wie sie im zweiten Teile des Nibelungenliedes erscheint, der Brunhild? (Klassenaufsatz.) 4. Sind wir berechtigt, die Gudrun eine deutsche Odyssee zu nennen? 5. Das für die Geschichte Walthars und Deutschlands in gleicher Weise entscheidende Jahr 1198 im Spiegelbilde der Lieder des Dichters. 6. Wie lassen sich die in Luthers Sendbrief vom Dolmetschen ausgesprochenen Grundsätze auf die Übersetzung der Livianischen Einleitung zum zweiten punischen Kriege (Liv. 21, Kap. 1—3) anwenden? 7. Wie werden von dem Dichter des Götz Personen paarweise in ähnlichen Rollen verwendet, aber verschieden behandelt? 8. Die Wahrheit des Sprichwortes: „Not bricht Eisen“ durch Beispiele aus der Lektüre bewiesen. (Klassenaufsatz.)
3. **Lateinisch** 7 St. Sallust, Bellum Catilinae. Cic. in Catil. II mit Auswahl. Liv. XXI und XXII mit Auswahl. Grammatische Wiederholungen und stilistische Zusammenfassungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, alle 6 Wochen eine ins Deutsche. Gelegentlich schriftliche lateinische Inhaltsangaben. 5 St. Steinbach. — Vergil Aen. II—IX mit Auswahl. 2 St. Rübcl.
4. **Griechisch** 6 St. Auswahl aus Herodot I, VI—IX, aus Xenophon Mem. I und II und aus Hom. Od. VIII—XV. Syntax der Substantiva, der Tempora und Modi, der Participia und Infinitivi. Alle 4 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche. Rübcl.
5. **Französisch** 2 St. Montesquieu, Considérations. Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche; bisweilen zusammenfassende grammatische Wiederholungen. Schaunland.
6. **Englisch** 2 St. Aussprache, Elementargrammatik. Lektüre nach dem Lehrbuche von Tendinger. Niehoff.
7. **Hebräisch** 2 St. Gen. 1, 2, B. 1—10. Anfangsgründe der Grammatik. Berthes.
8. **Geschichte und Erdkunde** 3 St. Griechische und römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Wiederholungen. Tümpel.
9. **Mathematik** 4 St. Trigonometrie. Repetition und Erweiterung der 7 arithmetischen Operationen. Quadratische Gleichungen. Progressionen. Erweiterung der Planimetrie. Bertram.
10. **Physik** 2 St. Einiges aus der Mechanik; Magnetismus und Elektrizität. Bertram.



**Gymn.-Untersekunda.** (Ordinarius: Oberlehrer Dr. Seiser.)

1. Religionslehre 2 St.

a) evangelische: Lektüre des Evangeliums Marci und anderer Abschnitte aus dem Alten und Neuen Testamente zur Ergänzung. Repetition des Katechismus und seine Gliederung. Psalmen, Sprüche und Lieder. Seiser.

b) katholische: 2. Abteilung II b und III a: Apologetik und das Kirchenjahr. Thorwesten.

2. Deutsch 3 St. Einige schwierigere Schillersche Gedichte. Einführung in das Drama. Lektüre von Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans, Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm. Dispositionsübungen. Vorträge der Schüler. Seiser.

Themata der Aufsätze:

1. Die künstlerische Verwendung des Pronomens „es“ in Schillers Taucher. 2. In welcher Weise läßt sich nach dem Dichterworte: „Nicht an die Götter hänge das Herz, die das Leben vergänglich zieren, wer besitzt, der lerne verlieren, wer im Glück ist, lerne den Schmerz!“ das Schicksal des Polykrates mit dem des Hausvaters in der Glocke vergleichen? 3. Inwiefern erscheint nach der dritten katilinischen Rede Lentulus als Haupt der Verschwörung in Rom? 4. Baumgarten bezeugt durch die Erzählung von seiner Errettung die Wahrheit des Sprichwortes: „Wo die Not am größten, ist Gottes Hilf' am nächsten“. (Klassenaufsatz.) 5. Der Bierwaldstätter See und seine Ufer als Schauplatz der Hauptbegebenheiten des Dramas Wilhelm Tell. 6. Inwiefern enthalten die Worte Karls VII.: „Die rauhe, sturmbewegte Zeit heischt einen kraftbegabtern Steuermann!“ eine treffende Selbstcharakteristik? 7. Inwiefern wird sowohl im zweiten Buche der Aeneis als auch in der Jungfrau von Orleans der Fortschritt der Handlung durch dasselbe Mittel (das Eingreifen einer göttlichen Macht) bewirkt? (Klassenaufsatz.) 8. Wie entwickelte Hanno vor dem Ausbruche des zweiten punischen Krieges das Programm der karthagischen Friedenspartei? 9. Was haben Hermann und Dorothea vor dem Beginne der Handlung des Epos erlebt? (Abschlußprüfung.)

3. Lateinisch 7 St. Grammatik 3 St. Grammatische Geltung der Nomina, Pronomina, Adverbia und Konjunktionen. Wiederholung und Ergänzung der Syntax, Ableitung stilistischer und synonymischer Unterscheidungen. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, alle 6 Wochen eine ins Deutsche. Lektüre 4 St. Cic. in Catil. I und III. Liv. XXI. Verg. Aen. II mit Auswahl. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Seiser.

4. Griechisch 6 St. Xenoph. Anab. III—VII mit Auswahl; Hellen. I und II mit Auswahl; Homer. Odys. I—VII z. T. mit Auswahl; etwa 90 Verse gelernt. Grammatik: Kasus, Präpositionen, Tempora und Modi. Alle 14 Tage ein Extemporale, bisweilen eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche. Schaunsland.

5. Französisch 3 St. Grammatik nach Bloch-Kares, Übungsbuch 49—76. Lektüre: Thiers, Bonaparte en Égypte et en Syrie. Alle 3 Wochen ein Extemporale, bisweilen eine Übersetzung ins Deutsche. Schaunsland.

6. Geschichte und Erdkunde 3 St. Deutsche Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. Wiederholung der Erdkunde Europas. Mathematische Geographie. Schierwagen.

7. Mathematik 4 St. Arithmetik: Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, quadratische Gleichungen. Geometrie: Flächen- und Körperberechnungen. Trigonometrische Funktionen und ihre Benutzung bei Berechnung einfacher Figuren. Lehre von der Ähnlichkeit der Figuren. Vertram.

8. Physik 2 St. Das Wichtigste aus der Mechanik der Aggregatzustände, der Wärmelehre, dem Magnetismus und der Elektrizität; einiges aus der Optik und Akustik. Vertram.

**Gymn.-Obertertia.** (Ordinarius: Oberlehrer Steinbach.)

1. Religionslehre 2 St.

a. evangelische: Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Das Leben Jesu nach den Synoptikern. Die Bergpredigt ausführlich. Repetition des Katechismus. Lieder und Sprüche. Luther und die Reformation. Steinbach.

b. katholische: Vereinigt mit II B.

2. **Deutsch** 2 St. Lektüre ausgewählter Stücke aus Gopf und Paulsief für III. Übungen im Disponieren. Auswendiglernen von ausgewählten Gedichten. Gelegentlich grammatische Wiederholungen und Überblicke. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Kleinere Ausarbeitungen in der Klasse. Steinbach.
3. **Lateinisch** 7 St. Lektüre 4 St. Caesar, Bell. Gall. I, V—VII nach Auswahl. Ausgewählte Stücke aus Ovid, Metam. Erklärung und Einübung des daktyl. Hexameters. Grammatik 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Caesar als Klassenarbeit (gelegentlich auch als häusliche Arbeit), alle 6 Wochen statt derselben eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Steinbach.
4. **Griechisch** 6 St. Grammatik im Sommer 3, im Winter 2 St. Die verba liquida, verba auf  $\mu$  und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Präpositionen. Ausgewählte Regeln der Syntax. Wiederholungen der regelmäßigen Formenlehre. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit im Anschluß an die Lektüre. Lektüre im Sommer 3, im Winter 4 St., anfangs nach dem Lesebuche von Kohl, dann Xen. Anab. I und II mit Auswahl. Meimke.
5. **Französisch** 3 St. Grammatik nach Ploetz-Kares, Übungsbuch 1—48. Lektüre: Voltaire, Charles XII, 2 und 3 z. T. Alle 3 Wochen ein Extemporale. Schaunsland.
6. **Geschichte und Erdkunde** 3 St. Gesch. 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen, vom Großen Kurfürsten an — nach einem Überblick über die Vorgeschichte — mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Erdkunde 1 St. Politische Einteilung des deutschen Reiches. Erdkunde der deutschen Kolonien. Küffel.
7. **Mathematik** 3 St. Lehre von der Flächengleichheit und vom Flächeninhalte. Die vier Species mit allgemeinen Buchstaben. Ganzzahlige Potenzen. Wurzeln. Gleichungen I. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Im Sommer: Bertram, im Winter: Winkler.
8. **Naturkunde** 2 St. Im Sommer: Die Lehre vom Menschen; im Winter: Einleitung in die Chemie und Mineralogie. Wilbrand.

**Gymn.-Untertertia.** (Ordinarius: Oberlehrer Dr. Tümpel.)

1. **Religionslehre** 2 St.
  - a. evangelische: Vereinigt mit R III b.
  - b. katholische: 3. Abteilung, III b und IV: Lehre von der Gnade und den heil. Sakramenten. Bibl. Geschichte: Neues Testament. Thorwesten.
2. **Deutsch** 2 St. Nach den Lehrplänen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Ausgewählte Stücke aus Gopf und Paulsief, Lesebuch für Tertia und Untersekunda. Auswendiglernen von Gedichten. Tümpel.
3. **Lateinisch** 7 St. Nach den Lehrplänen. Grammatik: Daß-Sätze ut, ne, quo, quominus, quin, quod. Repetition der Kasus-Syntax und Ergänzung des Quarta-Pensums. Caesar, Bell. Gall. II; IV; V, 1—23. Tümpel.
4. **Griechisch** 6 St. Nach den Lehrplänen. Regelmäßige Formenlehre im Anschluß an das Lese- und Übungsbuch von Kohl (1. Teil) und die Formenlehre von Franke-Bamberg. Hoppe.
5. **Französisch** 3 St. Nach den Lehrplänen. Ploetz-Kares, Elementarbuch Lektion 28—63. Im Sommer: Hey, im Winter: Völker.
6. **Geschichte und Erdkunde** 3 St. Gesch. 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaiser-geschichte vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Erdkunde 1 St. Physische Erdkunde Deutschlands. Amerika, Asien. Tümpel.
7. **Mathematik** 3 St. Lehre vom Viereck und vom Kreise. Anfänge der Arithmetik. Die vier Species mit absoluten Zahlen und einfache Gleichungen mit einer Unbekannten. Im Sommer: Bertram, im Winter: Winkler.
8. **Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer: Botanik; im Winter: Repetition der Wirbeltiere. Wilbrand.

**Quarta.** (Ordinarius: A. Oberlehrer Dr. **Neimke**, B. Oberlehrer Dr. **Schrader**.)

1. **Religionslehre** 2 St.
  - a. evangelische: Reihenfolge der biblischen Bücher. Lektüre und Erklärung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Erklärung und Einprägung des dritten Hauptstückes, Auswendiglernen des vierten und fünften. Sprüche und Kirchenlieder. A. Perthes, B. im Sommer: Hey, im Winter: Lindemann.
  - b. katholische: Vereinigt mit III B.
2. **Deutsch** 3 St. Der zusammengesetzte Satz, das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 14 Tage abwechselnd Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches freies Nacherzählen als häusliche Arbeit. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken aus Hopf und Paulsiek. Nacherzählen. Memorieren der vorgeschriebenen Gedichte. A. Neimke, B. Schrader.
3. **Lateinisch** 7 St. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre, im Anschluß an Musterbeispiele. Die wichtigsten Konjunktionen. Anwendung des Partic. coniunct. in den obliquen Kasus, Abl. abs. Lektüre: Auswahl aus Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen, Auswendiglernen wichtiger Phrasen. Alle 8 Tage ein Extemporale. A. Neimke, B. Schrader.
4. **Französisch** 5 St. Nach den Lehrplänen. Bloech-Kares, Elementarbuch 1—33. Sprechübungen in jeder Stunde. Alle 14 Tage ein Extemporale. A. Wiegand, B. Sopp.
5. **Geschichte** 2 St. Griechische Geschichte von Dracon bis zum Tode Alexanders des Großen, römische Geschichte von Pyrrhus bis zum Tode des Augustus. A. Im Sommer: Völker, im Winter: Lindemann. B. Schrader.
6. **Erdkunde** 2 St. Physische und politische Geographie Europas mit Ausnahme von Mitteleuropa. Einfache Kartenskizzen auf der Wandtafel und in Hefen. A. Im Sommer: Völker, im Winter: Lindemann. B. Im Sommer: Hey, im Winter: Schrader.
7. **Mathematik und Rechnen** 4 St. Planimetrie 2 St. Gerade, Winkel und Dreieck. Rechnen 2 St. Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regelbetri mit Brüchen. A. Wiegand, B. Beudel.
8. **Naturbeschreibung** 2 St. A. Vögel. Wilbrand. B. Insekten. Beudel.

**Quinta.** (Ordinarius: A. Lehrer **Wiegand**, B. Oberlehrer Dr. **Soppe**.)

1. **Religionslehre** 2 St.
  - a. evangelische: Nach den Lehrplänen. Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach dem Hilfsbuche von Lüttgert. A. Schierwagen, B. Soppe.
  - b. katholische: 4. Abtheilung, V und VI: Von den Geboten und den Gnadenmitteln. Biblische Geschichte: Neues Testament. Bartels.
2. **Deutsch (einschl. Geschichtserzählungen)** 3 St. Nach den Lehrplänen. Rechtschreib- und Interpretationsübungen in wöchentlichen Diktaten. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Quinta. A. Im Sommer: Wiegand, im Winter: 1 St. Wiegand, 2 St. Tümpel. B. Im Sommer: Hey, im Winter: Lindemann.
3. **Lateinisch** 8 St. Nach den Lehrplänen. Unregelmäßige Formenlehre im Anschluß an das Lehr- und Lesebuch und die Formenlehre von Lutsch. A. Wiegand, B. Soppe.
4. **Erdkunde** 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Erweiterung der Aufgabe der Sexta. Skizzen an der Tafel. A. Schierwagen, B. im Sommer: Hey, im Winter: Lindemann.
5. **Rechnen** 4 St. Teilbarkeit der Zahlen; gemeine Brüche; einfache Aufgaben der Regelbetri. A. Wiegand, B. Beudel.
6. **Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer Botanik; im Winter Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. A. und B. vereinigt. Beudel.

**Sexta.** (Ordinarius: A. Professor Perthes, B. Oberlehrer Schierwagen.)

1. Religionslehre.

- a. evangelische 3 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments; 1. Hauptstück; 2. Hauptstück, 1. und 2. Artikel; Lieder und Sprüche. A. Perthes; B. im Sommer: Hey, im Winter: Lindemann.
  - b. katholische 2 St. Vereinigt mit V. Außerdem 1 St. Biblische Geschichte: Altes Testament und Beichtunterricht. Bartels.
2. Deutsch (einschl. Geschichtserzählungen) 4 St. Lesen von Prosa-Stücken und Gedichten nach Gopp und Paulsief. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon der Anstalt. — Der einfache Satz. Starke und schwache Deklination und Konjugation. Wöchentliche Diktate. Erzählungen aus der deutschen Geschichte. A. Perthes, B. Schierwagen.
3. Lateinisch 8 St. Regelmäßige Formenlehre im Anschluß an das Lehr- und Lesebuch und die Formenlehre von Lutsch. Übungen im Übersetzen, Konstruieren und Rückübersetzen. Einzelne einfache, aus dem Lesestoff abgeleitete syntaktische Regeln. Wöchentliche Klassenarbeiten. A. 6 St. Perthes, 2 St. Direktor; B. Schierwagen.
4. Erdkunde 2 St. Am Bilde der engeren Heimat Einüben der Grundbegriffe der physischen Erdkunde und Anleitung zum Verständnisse des Reliefs und der Karte. Die Provinz Westfalen nebst kurzer Übersicht über Preußen und Deutschland. Die oro- und hydrographischen Verhältnisse der Erdoberfläche mit Benutzung von Lehmanns und Hölzels geographischen Charakterbildern nach Karten und dem Globus. Am Globus und Tellurium Einüben der Grundbegriffe der mathematischen Erdkunde. A. Kolster, B. Schierwagen.
5. Rechnen 4 St. Die Grundrechnungen mit mehrfach benannten Zahlen; Regelbetrü in ganzen Zahlen; die ersten Elemente der Bruchrechnung. A. Kolster, B. Beudel.
6. Naturbeschreibung 2 St. Im Sommer Botanik, unter besonderer Berücksichtigung der heimischen Kulturgewächse; im Winter Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. A. Im Sommer: Kolster, im Winter: Winkler. B. Beudel.

## B. Realgymnasialklassen.

**Prima.** (Ordinarius: Professor Dr. Nierhoff.)

1. Religionslehre 2 St.

- a. evangelische: Wiederholung der Bibelfunde. Kirchengeschichte, 2. Teil. Perthes.
- b. katholische: —.

2. Deutsch 3 St. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte von Luther bis Lessing. Eingehende Behandlung Goethes — sein Leben und seine dichterische Entwicklung. Besprechung hervorragender Dichter des 19. Jahrhunderts unter Mitteilung von Proben ihrer Dichtungen. Gelesen wurde: Sophokles, Philoktet; Goethes Iphigenie; einzelne Stellen aus dem ersten Teile des Faust; Gedichte. Dispositionsübungen; Aufsatzlehre; Stilistik. Vorträge aus der Privatlektüre. Nierhoff.

Themata der Aufsätze:

- 1a. Welche Voraussetzungen erklären in Goethes Egmont den Untergang des Helden? b. Welche Ursachen rufen die Erbitterung des niederländischen Volkes hervor? 2a. Gold liegt tief im Berge. b. Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel — So führen über Strom und Hügel. 3. (Klassenaufsatz) Wodurch gewinnt der letzte Sachse, Harold, unsere Teilnahme? (nach Freeman, History of the Norman Conquest). 4a. Wie wandelt sich in Macbeth das Verhältnis der beiden Gatten zu einander? b. Welche Wandlungen vollziehen sich in Macbeth im Laufe der Handlung? 5a. Die Gegensätze in Goethes Gedicht „Der Wanderer“. b. Mit welchem

Rechte nennt man unser Zeitalter das eiserne? 6. (Klassenaufsatz) Welche Gehilfen hat der Mensch bei seiner Arbeit in seinen Dienst zu stellen gewußt? 7a. Treue ist des Mannes höchste Ehre. b. Die Leiden und die Heilung des Drost. 8a. Reifeprüfung. b. (Klausur) Inwiefern erscheint in Shakespeares Richard II. die Entthronung Richards durch Bolingbroke gerechtfertigt?

**Themata der Reifeprüfungen:**

Herbst 1899: Wodurch erklärt es sich, daß Friedrich der Große trotz der feindlichen Übermacht siegreich aus dem siebenjährigen Kriege hervorging?

Ostern 1900: Warum kann man auch Goethes Iphigenie eine Heldin nennen?

3. **Lateinisch** 4 St. Vergil, Aeneis II und IX (Auswahl). Livius XXI mit Auswahl, Extemporieren aus Livius XXI und XXII. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus Livius. Direktor.

4. **Französisch** 4 St. Lektüre: Racine, Athalie; Voltaire, Siècle de Louis XIV; Taine, Napoléon Bonaparte. Daneben Gedichte von Béranger, Victor Hugo, Lamartine, François Coppée. Grammatik, Litteratur, Sprechübungen nach den Lehrplänen. Sopp.

**Themata der Aufsätze:**

1. Les malheurs de la maison royale de Juda. D'après la préface et le premier acte d'Athalie. 2. Résumé du second acte d'Athalie. 3. Deux pages de la vie de l'empereur Guillaume I: Paris 1814 et 1871. (Klassenaufsatz.) 4. Le vieux forgeron au cabaret. Raconté d'après: „La Grève des Forgerons“ par François Coppée. 5. Napoléon Bonaparte n'est „ni un Français, ni un homme du dix-huitième siècle“. (Taine.) 6a. Comment Frédéric le Grand a-t-il pu triompher de ses ennemis? b. Napoléon Bonaparte sous le toit paternel. (Klassenaufsatz.) 7. Les causes de la guerre de 1870 et 1871. 8a. Napoléon à Sainte Hélène. b. Les châtiments de Napoléon I. D'après „L'expiation“ par Victor Hugo. (Klassenaufsatz.)

**Themata für die Reifeprüfungen:**

Herbst 1899: Deux pages de la vie de l'empereur Guillaume I: Paris 1814 et 1871.

Ostern 1900: Napoléon I à St. Hélène.

5. **Englisch** 3 St. Lektüre: Freeman, History of the Norman Conquest (Ausg. von Belhagen & Klasing). Goadby, The England of Shakespeare. Dickens, Christmas Carol (Rauch, English Readings.) Shakespeare, Richard II. Sprechübungen. Grammatische Repetitionen. Synonymik. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. Rierhoff.

6. **Geschichte** 3 St. Deutsche Geschichte bis 1648, unter Berücksichtigung der wichtigsten Ereignisse der außerdeutschen Geschichte, besonders der Entwicklung der europäischen Staaten. Geographische Wiederholungen. Schrader.

7. **Mathematik** 5 St. Kubische Gleichungen. Die wichtigsten Sätze über die Kegelschnitte synthetisch. Maxima und Minima. Kombinationslehre. Binomischer Satz für beliebige Exponenten; die wichtigsten unendlichen Reihen. 1 St. mathematische und physikalische Repetitionen und Aufgaben. Utgenannt.

**Aufgaben der Reifeprüfungen:**

Herbst 1899: 1. Welche Höhe und welches Azimut hat die Sonne am 17. Mai nachmittags 6 Uhr Ortszeit unter  $\varphi = 39^{\circ} 50'$  nördlicher Breite und  $15^{\circ}$  westlich von Greenwich? Die Deklination beträgt am 17. Mai abends 7 Uhr Greenwicher Zeit  $\delta = 19^{\circ} 31'$ . 2. Auf dem Schenkel OX eines rechten Winkels YOX ist der Punkt A von O um a entfernt gegeben. Eine Gerade durch A schneide OY in P. Gesucht der Ort für den Durchschnittspunkt L von  $AL \perp AP$  und  $PL \parallel OX$ , wenn AP sich um A dreht. 3. Wenn der Radius einer dem Tetraeder eingeschriebenen Kugel  $\rho = 6$  cm beträgt, wie groß ist dann die Kante, die Oberfläche und der Inhalt des Tetraeders? 4. Ein Dreieck zu konstruieren aus zwei Seiten c und b und aus der Höhe zur dritten Seite ha.

Ostern 1900: 1. Die mittlere Horizontalparallaxe des Mondes beträgt etwa  $\gamma_0 = 57'$ , wie groß ist danach die Entfernung des Mondes vom Mittelpunkte der Erde? (Ableitung der Höhen- und der Horizontalparallaxe.) 2. Von einem Dreieck ABC liegt BC fest und die Mitte von AC: H bewege sich auf einem Kreise mit dem Radius r und den Mittelpunktskoordinaten p und q. Gesucht der Ort für A. 3. Von einem geraden Kegel kennt

man die Seite  $s$  und das Volumen  $V$ . Die Höhe  $h$  zu berechnen.  $s = 6$ ;  $V = 16\pi$ . 4. Von einer Ellipse sind gegeben die beiden Brennpunkte  $F_1$  und  $F_2$ , ein Ellipsenpunkt  $P$  und ein Punkt  $Q$  außerhalb der Ellipse. Ohne die Ellipse zu konstruieren, sind die beiden Ellipsentangenten zu zeichnen, die sich in  $Q$  treffen.

8. Physik 2 St. Optik. Akustik. Wellenlehre. Utgenannt.

Aufgabe für die Reifeprüfung:

Herbst 1899: Ein kugelförmiger Ballon ist mit einem Gase vom spez. Gew.  $s = 0,00013$  gefüllt; der nicht gefüllte Ballon wiegt mit Belastung  $Q = 100$  kg. Wie groß muß der Radius sein, wenn der Ballon  $h = 4600$  m hoch steigen soll? Das spez. Gew. der Luft bei normalem Luftdruck von  $h_0 = 760$  mm sei  $s_1 = 0,0013$ . Ableitung der barometrischen Höhenformel.

9. Chemie 2 St. Oberprima: Repetition des gesamten Lehrstoffes mit eigenen Versuchen. Wilbrand. Unterprima: Die Lehre von den Metallen. Nach Roscoe. Wilbrand.

Aufgaben für die Reifeprüfung:

Östern 1900: a. Das Verfahren bei Untersuchung einer Silbermünze soll beschrieben werden. b. Bei Untersuchung einer Münze erhielt man 25 gr Chlor Silber. Wieviel metallisches Silber enthielt die Münze?

Real-Obersekunda. (Ordinarius: Oberlehrer Utgenannt.)

1. Religionslehre 2 St.

- evangelische: Übersicht über die Bücher des Neuen Testaments. Berthes.
- katholische: Vereinigt mit G I.

2. Deutsch 3 St. Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache. Einführung in das Nibelungenlied und die Gudrun (mit Proben aus dem Urtext und sprachlichen Belehrungen) sowie in die mittelhochdeutsche Lyrik, besonders die Gedichte Walthers von der Vogelweide. — Aus der neueren Zeit wurden in der Klasse gelesen und besprochen: Goethe, Hermann und Dorothea. Schiller, Jungfrau von Orleans, Maria Stuart. Aufsatzlehre. Einiges aus der Stilistik; Synonymik in Anknüpfung an die Aufsätze. Vorträge im Anschluß an den Unterricht. Schrader.

Themata der Aufsätze:

- Die Entwicklung der Kontraste in Uhlands Ballade „Des Sängers Fluch“.
- Welche Gesinnung zeigt Walthers von der Vogelweide während des Kampfes zwischen Kaiser und Papst?
- Das Nibelungenlied ein Lied der Treue. (Klassenaufsatz.)
- Die Ursachen der Weltstellung Englands.
- Welche Hoffnungen und Enttäuschungen hat die französische Revolution hervorgerufen? (Nach Goethes Hermann und Dorothea.)
- Inwiefern bewahrheitet sich Goethes Urteil über Egmont: „Er kennt keine Gefahr und verblendet sich über die größte, die sich ihm nähert“? (Klassenaufsatz.)
- 7 a. Kannst du lesen? b. Inwiefern läßt sich der Prolog in Schillers Jungfrau von Orleans mit der ersten Scene von Wilhelm Tell vergleichen?
8. Wodurch wird unsere Teilnahme für Maria Stuart erregt? (Klassenaufsatz.)

3. Lateinisch 3 St. Auswahl aus Caesar, bell. civ. III u. Ovid, Metam. Alle 3 Wochen ein Extemporale aus dem Lateinischen. Hoppe.

4. Französisch 4 St. Lektüre: Conteurs modernes. (Renger, Leipzig.) Thiers, Campagne d'Italie. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Comte d'Hérison, Journal d'un officier d'ordonnance. Ploetz-Kares, Übungsbuch zu Ende. — Wiederholungen; Sprechübungen; vierzehntägige schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen und freie franz. Arbeiten im Anschluß an die Lektüre. Nierhoff.

5. Englisch 3 St. Lektüre: Smiles, George Stephenson. Marryat, The three Cutters. Macaulay, Duke of Monmouth. Einzelne Gedichte nach Treasures of memory. (Rauch, Engl. Readings.) Gesenius II zu Ende. Sprechübungen. 3 wöchentliche Extemporalien, Übersetzungen oder freie Arbeiten. Nierhoff.

6. Geschichte 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Küfel.

7. **Mathematik** 5 St. Arithmetik 2 St.: Schwierigere quadratische Gleichungen mit einer und mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Zinseszins- und Rentenrechnung. — Geometrie 3 St.: Goniometrie und schwierigere Dreiecksberechnungen. Stereometrie I und II bis zu den ersten Sätzen der Sphärik. Lehre von den Ähnlichkeitspunkten, von den Transversalen und von der harmonischen Teilung. Utgenannt.
8. **Physik** 3 St. Eingehendere Behandlung der Wärmelehre und der Meteorologie, des Magnetismus und der statischen und dynamischen Elektrizität. Utgenannt.
9. **Chemie** 2 St. Die Lehre von den Metalloiden. Wilbrand.

**Real-Unterssekunda.** (Ordinarius: A. Oberlehrer Dr. Sopp, B. Oberlehrer Dr. Völker.)

1. **Religionslehre** 2 St.

- a. evangelische: Lektüre des Evangeliums Matthäi sowie anderer Abschnitte aus dem Alten und Neuen Testamente. Das Leben Luthers und die wichtigsten Unterscheidungslehren. Wiederholung von Liedern, Sprüchen und des Katechismus. A. Reimke, B. Schrader.
- b. katholische: Vereinigt mit G II B.

2. **Deutsch** 3 St. Lektüre: Ernst von Schwaben, Wilhelm Tell, Götz von Berlichingen, Minna von Barnhelm, Colberg von Paul Heyse, Lied von der Glocke. Vorträge. Das Wichtigste aus der Poetik. Dispositionsübungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. A. Hoppe, B. Völker.

Themata der Aufsätze:

A. 1. Treue und untreue Diener in der Odyssee. 2. Worin besteht und wie erklärt sich die Überlegenheit Europas über die anderen Erdteile? 3. Die Müllscene. 4. Wie reißt in Tell der Entschluß zu seiner That? (Klassenarbeit.) 5. Der Herbst kommt. 6. Die Glocke als Verkünderin der menschlichen Schicksale und Empfindungen. 7. Die Belagerung von Colberg (nach Heyses Colberg). (Klassenarbeit.) 8. Die Vorfabel zu Minna von Barnhelm. 9. Steter Tropfen höhlt den Stein. 10. Welche Beweise von Edelmut giebt der Major von Tellheim? (Prüfungsaufsatz.)

B. 1. Nutzen und Bedeutung der allgemeinen Wehrpflicht. 2. Welchen Eindruck gewinnen wir aus der ersten Scene des 1. Aktes des „Ernst von Schwaben“ von dem Verhältnisse zwischen Ernst und seinen Eltern? 3. Wie bestätigt sich die Wahrheit des Sprichwortes: „Wenn die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten“ an Ernst von Schwaben im 2. Aufzuge des gleichnamigen Stückes? 4. Wie bethätigt Werner von Riburg seine Treue gegen seinen Freund Ernst von Schwaben? 5. Welche Eigenschaften zeigt Tell bei der Rettung Baumgartens? 6. Welche Gegensätze bestehen zwischen den Anschauungen des Alttinghausen und Rudenz? 7. Wie wird Tell zum Mörder Geflers? 8. In welcher Weise rächt sich die Schuld des Rudenz an ihm selbst? 9. Wie A 10.

3. **Lateinisch** im Sommer 4 St., im Winter 3 St. Lektüre: Caes., hell. Gall., lib. I. Ovid, Metam., Auswahl aus lib. II, VIII u. XII, 2 (3) St. Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax. Schriftliche Übungen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung in der Klasse, 1 St. A. Reimke, B. Völker.

4. **Französisch** 4 St. Lektüre: Souvestre, Au coin du feu. D'Hérison, Journal d'un officier d'ordonnance. Daneben Gedichte von Béranger. La Fontaine u. a. Grammatik nach Bloetz-Karez den Lehrplänen gemäß. Sprechübungen in jeder Stunde. Schriftliche und mündliche Übungen. A. und B. Sopp.

5. **Englisch** 3 St. Lektüre: Lamb, Tales from Shakespeare. Chambers, English History. Grammatik nach den Lehrplänen. Sprechübungen, mündliche und schriftliche Übersetzungen. A. und B. Sopp.

6. **Geschichte und Erdkunde** 3 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart 2 St. Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde 1 St. Im Sommer: A. und B. Schrader, im Winter: A. Küsel, B. Schrader.

7. **Mathematik** 5 St. Repetition der Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Repetition und Erweiterung der Gleichungen ersten Grades, quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten.

Trigonometrie bis zu den Fundamentalaufgaben zur Berechnung der rechtwinkligen, gleichschenkligen und schiefwinkligen Dreiecke. Fundamentalsätze aus der Stereometrie und Berechnung der einfachsten Körper. Im Sommer: A. und B. Utgenannt, im Winter: Winkler.

8. **Physik** im Sommer 2, im Winter 3 St. Physikalische Messungen. — Grundlehren aus der Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. — Elemente des Magnetismus und der Electricität, der Wärmelehre, Optik und Akustik. Im Sommer: A. Bertram, B. Utgenannt, im Winter: A. und B. Utgenannt.
9. **Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer: Botanik. Im Winter: Einleitung in die Chemie und Mineralogie. Wilbrand.

**Real-Obertertia.** (Ordinarius: Oberlehrer Dr. Küsel.)

1. **Religionslehre** 2 St.
  - a. evangelische: Vereinigt mit G III A.
  - b. katholische: Vereinigt mit G II B.
2. **Deutsch** 3 St. Nach den Lehrplänen. Lesestücke aus Hopf und Paulsief, Abteilung für Tertia und Untersekunda. Balladen von Uhland, Schiller, Goethe. Uhlands Ludwig der Baier. Homers Odyssee in der Übersetzung von Voß. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Im Sommer: Tümpel, im Winter: Lindemann.
3. **Lateinisch** 4 St. Nach den Lehrplänen. Caesar, bell. Gall. I und IV. Die Lehre von den Daß-Sätzen, oratio obliqua, Gerundium. Küsel.
4. **Französisch** 5 St. Grammatik nach Bloch-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch 1—48. Lektüre: Erekmann-Chatrian, Histoire d'un conserit. Alle 14 Tage ein Extemporale. Schaunsland.
5. **Englisch** 3 St. Lektüre: Craik, A Hero. Marryat, Settlers mit Auswahl. Daran angeschlossen Übungen im Sprechen. Grammatik nach Gesenius II den Lehrplänen gemäß. Nierhoff.
6. **Geschichte** 2 St. und **Erdkunde** 2 St. wie G III A. Küsel.
7. **Mathematik** 5 St. Ähnlichkeit der Figuren. Berechnung des Inhalts der Figuren. Kreisrechnung. Proportionen, Potenzen, Wurzeln, Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Völker.
8. **Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer Botanik nach der Flora von Karstch. Im Winter Repetition der Wirbeltiere nach Leunis. Wilbrand.

**Real-Untertertia.** (Ordinarius: Im Sommer: wiss. Hilfslehrer Hey; im Winter: wiss. Hilfslehrer Dr. Lindemann.)

1. **Religionslehre** 2 St.
  - a. evangelische: Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesen entsprechender biblischer Abschnitte; dazu Psalmen und Stellen aus Hiob und den Propheten. Wiederholungen des Katechismus, von Liedern und Sprüchen. Das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. Hoppe.
  - b. katholische: Vereinigt mit G III b.
2. **Deutsch** 3 St. Die wichtigsten grammatischen Gesetze. Lesen ausgewählter Stücke aus dem Lesebuche. Übungen im Erzählen und Disponieren. Deklamationen. Das Wichtigste über die poetischen Formen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Im Sommer: Hey, im Winter: Lindemann.
3. **Lateinisch** 4 St. Lektüre: Caesar, bellum Gallicum, Buch II und IV. Wiederholung und Vervollständigung der Kasuslehre, die wichtigsten Regeln aus der Modus- und Tempuslehre. Alle 14 Tage ein Extemporale. Im Sommer: Hey, im Winter: Lindemann.
4. **Französisch** 5 St. Nach den Lehrplänen. Grammatik: Bloch-Kares, Elementarbuch Lekt. 28—63. Einige Gedichte gelernt. Alle 14 Tage ein Extemporale. Völker.



5. **Englisch** 3 St. Fölsing-Roch, Elementarbuch der englischen Sprache. Nach den Lehrplänen. Nierhoff.
6. **Geschichte und Erdkunde** je 2 St. wie GIIIb. Schierwagen.
7. **Mathematik** 5 St. Viereck, Kreis und Flächengleichheit. Die 4 Species mit absoluten und relativen Zahlen. Numerische Gleichungen mit einer Unbekannten nebst Anwendungen. Im Sommer: 3 St. Direktor, 2 St. Wiegand, im Winter: Winkler.
8. **Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer: Botanik nach der Flora von Karfch. Im Winter: Zoologie nach Leunis. Wilbrand.

Vom evangelischen Religionsunterrichte waren dispensiert 68 Schüler wegen Teilnahme am kirchlichen Unterrichte.

### Jüdischer Religionsunterricht.

- I. **Abteilung** (I und II A) 1 St. Die vorexilischen und exilischen Propheten. — Jüdische Geschichte von der Zerstörung Jerusalems durch Titus bis Maimonides. Coblenz.
- II. **Abteilung** (II B und III A) 2 St. Die Propheten Jesaias, Jeremias und Ezechiel wurden mit Auswahl gelesen und eingehend besprochen. — Jüdische Geschichte vom Abschluß des babylonischen Talmuds bis zur Vertreibung der Juden aus Spanien. Coblenz.
- III. **Abteilung** (III B und IV) 2 St. Die Pflichtenlehre des Judentums. Memorieren geeigneter Bibelstellen. — Biblische Geschichte von der Teilung des Reiches bis zum Abschlusse der biblischen Zeit. — Nachbiblische Geschichte: Vom Untergange des Patriarchats bis Don Isak Abrabanel, einzelne Lebens- und Charakterbilder. — Übersetzen der Gebete: Die leichteren Gebetsstücke des Schulgebetbuches. Coblenz.
- IV. **Abteilung** (V und VI) 2 St. Die Fest- und Fasttage; die 10 Gebote; Die Einteilung der heil. Schrift; die Pflichten gegen die Nebenmenschen. Memorieren ausgewählter Psalmen und anderer Bibelstellen. — Biblische Geschichte von Josua bis zur Teilung des Reiches. — Übersetzen der Gebete: Die leichtesten Gebetsstücke aus dem Schulgebetbuche wurden übersetzt und erklärt. Proskauer.

### Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten im S. 513, im W. 493 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 34; im Winter 32	im Sommer 4; im Winter 1
Aus andern Gründen:	im Sommer —; im Winter 10	im Sommer —; im Winter —
Zusammen:	im Sommer 34; im Winter 42	im Sommer 4; im Winter 1
Also vom Hundert:	im Sommer 6,6; im Winter 8,5	im Sommer 0,9; im Winter 0,2

Es bestanden bei 18 getrennt zu unterrichtenden Klassen 8 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 34, zur größten 84 Schüler.

Es waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 24 Stunden angesetzt; ihn erteilten im Sommer: Oberlehrer Steinbach in Abt. III (G III a und R III a), wissenschaftlicher Hilfslehrer Hey in Abt. IV (G III b und R III b), Turnlehrer Kolster in den übrigen Abteilungen; im Winter: Oberlehrer Steinbach in Abt. III, Turnlehrer Kolster in den übrigen Abteilungen. Etwa die Hälfte der Turnstunden wurden im Freien erteilt. Die Turnspiele wurden im Sommer Mittwoch Nachmittag auf dem zur Verfügung gestellten städtischen Spielplatz an der Dmühlenstraße betrieben.

Von den 513 Schülern des Sommerhalbjahres sind 229 (44,6 %) Freischwimmer; 44 von diesen haben das Schwimmen erst im Berichtsjahre gelernt. Kolster.

- b. **Gefang.** Sexta (2 St.) Der Violinschlüssel, die verschiedenen Noten- und Pausengattungen, die Bedeutung des Punktes, die Versetzungszeichen, der Bindebogen, der Haltebogen. Besondere Notenfiguren, z. B. die Triole. Die C-Durtonleiter, der Doppelstrich, das Tempo. Lieder aus Liederhain, Treffübungen.
- Quinta (2 St.) Wiederholung des vorigen Pensums. Sämtliche Durtonleitern. Die Taktarten, die Bezeichnung für die Stärkgrade und die Geschwindigkeit. Die Molltonleiter, der Basschlüssel. Lieder aus dem Liederhain, Treffübungen.
- Chor (3 St.) Intervallen-Lehre, Treffübungen. Vierstimmige Lieder aus „Ballien“. Schwarz.
- c. **Zeichnen** (jede Klasse 2 St.)
- V. Das Quadrat, das regelmäßige Achteck, das regelmäßige Dreieck, das regelmäßige Sechseck; die Kreislinie; gerad- bez. krummlinige auf jene Grundformen gegründete Vierformen; Übungen im Abändern derselben. Das Wichtigste aus Theorie und Praxis der Farbe im Bereiche des sechsteiligen Farbkreises.
- IV. Die Kreislinie, das regelmäßige Fünfeck, einfache Blattformen; die Ellipse, die Spirale und die Schneckenlinie; Flachornamente mit Verwendung der Farben des zwölfteiligen Farbkreises.
- R III b. **Freihandzeichnen:** Entwicklung der notwendigsten perspektivischen Begriffe. Umrisszeichnen nach Draht- und Vollmodellen. Die Elemente der Beleuchtungsercheinungen. Zeichnen nach Gefäßen: Gläser, Tassen, Flaschen, Schalen, antike Vasen, Krüge, Leuchter, Lampen u. dgl. Anwendung der Farbe, insbesondere Übungen im Sepia-Malen.
- R III a. a) **Freihandzeichnen:** Belehrung über die wichtigsten Gesetze in den Beleuchtungsercheinungen der geometrischen Grundkörper im Zusammenhang mit der Darstellung derselben. Zeichnen und Malen nach verschiedenartigen Modellen und Naturobjekten. — b) **Linearzeichnen:** Übungen im Gebrauche von Reißschiene, Winkeldreieck, Zirkel und Reißfeder; Konstruktion der regelmäßigen Vielecke und auf diese gegründeter geradliniger Ornamente; Konstruktion des Kreises und krummliniger geometrischer Ornamente. Ausführung derselben in Farbe.
- R II b. a) **Freihandzeichnen:** Ausführung von Zeichnungen nach leichteren plastischen Ornamenten mit Licht- und Schattenvirkung. Zeichnen und Malen nach Modellen, ausgestopften Vögeln und Stillleben Gruppen. — b) **Gebundenes Zeichnen:** Rechtwinklige Projektion des Punktes, der Strecke und ebener Figuren. Projektion geometrischer Körper (Prisma, Pyramide, Tetraeder, Oktaeder, Dodekaeder, Ikosaeder) und Abwicklung ihrer Netze.
- R II a. a) **Freihandzeichnen:** Ausführung von Zeichnungen nach plastischen Ornamenten, Zeichnen und Malen nach ausgestopften Vögeln. — b) **Gebundenes Zeichnen:** Rechtwinklige Projektion geometrischer Körper in verschiedenen Ansichten mit ebenen Schnitten und Abwicklungen der Netze.
- R Ib. komb. mit Ia. a) **Freihandzeichnen:** Ausführung von Zeichnungen nach schwierigeren vegetabilischen Gipsornamenten in Kreide und Sepia. Figürliches Zeichnen und Malen nach Modellen. Malen nach der Natur in Wasserfarbe: Ausgestopfte Vögel. — b) **Gebundenes Zeichnen:** Einführung in die darstellende Geometrie (Durchdringungen), orthogonale Schattenkonstruktion.
- G III b wie R III b.
- G III a **Freihandzeichnen:** Übungen in der Wiedergabe von Licht und Schatten nach großen geometrischen Körpern (Würfel, Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel, Kugel) und architektonischen Formen. Ausführung in Kreide und Sepia. Linearzeichnen: Geometrische Konstruktionen.
- G II und I. Am fakultativen Unterrichte beteiligten sich: Aus Ia im S. 7, im W. 5 Schüler, aus Ib im S. 3, im W. 2 Schüler, aus IIa im S. 5, im W. 4 Schüler, aus IIb im S. 12, im W. 7 Schüler. — Freihandzeichnen und Malen nach Modellen; Projektionszeichnen, perspektivische Konstruktionen. Keinecke.

### Eingeführte Schulbücher.

- Religionslehre.** I. Hollenberg, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht für Gymnasien. II. Das neue Testament. III—IV. Lüttgert, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht. Sammlung geistlicher Lieder (Vielefeld, Velhagen & Klasing), für alle Klassen.
- Deutsch.** Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsief. Die Abteilungen von Sexta bis Obertertia. Abt. für VI bis IV herausg. von Muff; Berlin, Grote. Abt. für III von Foh; Berlin, Mittler & Sohn. Auswahl deutscher Gedichte und Lieder; Vielefeld, Helmich.
- Lateinisch.** Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch zum Übersetzen ins Lateinische für III und IV; Anhang für IIb. Leipzig, Teubner. Lateinische Grammatik von Meiring-Fisch (Bonn, Cohen) von III an. Lutsch, Lateinische Formenlehre und Lateinisches Lehr- und Lesebuch nebst Vokabularium für VI und V.
- Griechisch.** D. Kohl, Griechisches Übungsbuch für III; Halle, Waisenhaus. I. und II. Teil. Franke-Bamberg, Griechische Formenlehre für III; Berlin, Springer. Holzweißig, Syntax.
- Französisch.** Ploetz-Kares, Elementarbuch für IV und IIIb; Übungsbuch und Sprachlehre, Ausg. B, IIIb—I. Wüllenweber, Übungsbuch zum Übersetzen ins Französische (R I).
- Englisch.** Fölsing-Koch, Elementarbuch der englischen Sprache (Berlin, Goldschmidt), in R IIIb. Gesenius, II. Teil. Grammatik der englischen Sprache (Halle, Gesenius), von IIIa—I R. Tendering. Engl. Lesebuch G I—IIa.
- Hebräisch.** Hollenberg, Hebräisches Schulbuch.
- Geschichte.** Säger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte. Wiesbaden, Kunzes Nachf. (IV). Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte. Wiesbaden, Kunzes Nachf. (III, IIb). Herbst, Historisches Hilfsbuch für die oberen Klassen, I—III; Wiesbaden, Kunzes Nachf. (IIa—I). Alte Geschichte für IIa in verschiedenen Ausgaben für G und R G.
- Erdkunde.** Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, I und II; Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses. Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. Leipzig, Wagner & Debes.
- Mathematik.** Planimetrie von Focke und Kraß. IV—II G; III und II R. Vierstellige Logarithmen IIb—IG. Greve, Fünfstellige Logarithmen; Vielefeld, Velhagen & Klasing, 2. Aufl. IIb—IR.
- Rechnen.** Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen. I. 24. Aufl. Münster, Coppentrath. (VI—IV).
- Naturbeschreibung.** Leunis, Analytischer Leitfaden der Zoologie. R IIIa, R IIIb, G IIIb, IV. Karsch, Flora von Westfalen. R IIb, R IIIa, R IIIb, G IIIb.
- Chemie.** Roscoe, Kurzes Lehrbuch der Chemie. RI, R IIa.
- Gesang.** Sering, Chorbuch.

### II. Auswahl aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Erlaß des Herrn Ministers d. d. Berlin, 22. März 1899, daß drahtgeheftete Schulbücher noch bis zum 1. April 1901 geduldet werden dürfen.
2. Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium d. d. Münster, 25. März 1899. Mitteilung, daß Se. Majestät der Kaiser und König dem Professor Dr. Humbert den Roten Adlerorden IV. Klasse zu verleihen geruht haben.
3. Von demselben, d. d. Münster, 12. April 1899: Der Herr Minister schenkte der Anstalt 10 Exemplare des Werkes „Unser Kaiser“ für fleißige und befähigte Schüler.
4. Von demselben, d. d. Münster, 22. Juli 1899: 25 Exemplare der Urkunde über die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem nebst der Ansprache Se. Majestät des Kaisers und Königs zur Verteilung an würdige evangelische Schüler übersandt.
5. Von demselben, d. d. Münster, 11. Oktober 1899: Ein Exemplar des Werkes „Unser Kaiser“ ist der Anstalt vom Herrn Minister als Prämie überwiesen.

6. Von demselben, d. d. Münster, 5. Dezember 1899: Die Wahl des wissenschaftlichen Hilfslehrers Albert Schierwagen zum Oberlehrer wird genehmigt.
7. Vom Herrn Minister, d. d. Berlin, 13. Dezember 1899: Auf Befehl Se. Majestät des Kaisers und Königs soll der am 1. Januar 1900 bevorstehende Jahrhundertwechsel durch eine Schulfeier am Schlusse des Unterrichts vor den Weihnachtsferien begangen werden.
8. Zuschrift der Königlichen Regierung zu Minden vom 3. Januar 1900, nach der die Erklärung betreffend Tragung der Kosten des einjährig-freiwilligen Dienstes künftig in anderer Form abzufassen ist.
9. Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium, d. d. Münster, 4. Januar 1900: Zwei Exemplare des Werkes von Wislicenus: „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ sollen als Geschenke Se. Majestät des Kaisers und Königs zwei besonders guten Schülern der Anstalt zum 27. Januar ausgehändigt werden.
10. Von demselben, d. d. Münster, 14. Februar 1900: Der Herr Minister hat für die höheren Lehranstalten der Provinz Westfalen folgende Ferienordnung bestimmt:
  1. Anfang des Schuljahres 1900: Donnerstag den 26. April.
  2. Pfingstferien:      Schluß des Unterrichtes: Samstag den 2. Juni,  
                          Anfang      Dienstag den 12. Juni.
  3. Sommerferien:   Schluß des Unterrichtes: Mittwoch den 8. August,  
                          Anfang      Donnerstag den 13. September.
  4. Weihnachtsferien: Schluß des Unterrichtes: Donnerstag den 20. Dezember,  
                          Anfang      Donnerstag den 3. Januar 1901.
  5. Schluß des Schuljahres 1900: Dienstag den 2. April 1901.
  6. Anfang des Schuljahres 1901: Mittwoch den 24. April 1901.
11. Von demselben, d. d. Münster, 27. Februar 1900: Zwei Exemplare des Werkes von Wislicenus: „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ werden der Anstalt zur Verteilung als Prämien überwiesen.

### III. Chronik der Schule.

Das Kuratorium bilden zur Zeit die Herren:

Oberbürgermeister Bunnemann, Vorsitzender,  
Bürgermeister Dr. Stapenhorst, Stellvertreter des Vorsitzenden,  
Justizrat Forstmann,  
Pfarrer Simon, Deputierter des Kuratoriums,  
Fabrikant Wilhelm Risler,  
Fabrikant Karl Bertelsmann,  
Landgerichtsdirektor Metger  
und der Gymnasialdirektor.

Das Schuljahr wurde Donnerstag den 13. April mit der allgemeinen Morgenandacht eröffnet; die neu eingetretenen Mitglieder des Kollegiums, Oberlehrer Dr. Wilhelm Sopp\*) und wissenschaftlicher Hilfslehrer Gustav Hey wurden bei dieser Gelegenheit in ihr Amt eingeführt. Gleichzeitig hatte das Kollegium die Freude, den wegen schweren nervösen Leidens während des ganzen vorigen Schuljahres beurlaubt gewesenen Kollegen Oberlehrer Dr. Küsel wieder in seiner

\*) Wilhelm Sopp, geb. den 30. Juli 1865 zu Elberfeld, erwarb das Zeugnis der Reife im Sommer 1883 am Realgymnasium zu Elberfeld und bestand im Juli des folgenden Jahres die Ergänzungsprüfung im Lateinischen und Griechischen am Gymnasium zu Bonn. In Bonn und Marburg studierte er germanische und romanische Philologie, promovierte 1888 zu Marburg und bestand dort im Juni 1891 die Prüfung pro fac doc. Die zweijährige praktische Vorbereitungszeit führte ihn an das Gymnasium in M.-Gladbach, das Realgymnasium in Elberfeld und das Realprogymnasium in Remscheid. Nachdem er in Remscheid noch ein halbes Jahr als wissenschaftlicher Hilfslehrer thätig gewesen war, trat er Ostern 1894 als Oberlehrer an die Realschule in Dortmund über, von wo er Ostern 1899 in seine jetzige Stellung berufen wurde.

Mitte zu sehen, so daß die durch das Ausscheiden des Prof. Dr. Humbert und der wissenschaftl. Hilfslehrer Goebel und Berger entstandenen Lücken ausgefüllt waren. Freilich machte die Verteilung des neu sprachlichen Unterrichts Schwierigkeiten, da es nicht gelungen war, die Stelle des wissenschaftl. Hilfslehrers Goebel wieder mit einem Vertreter der neueren Sprachen zu besetzen. Da nun schon zu Anfang des Monats Mai Oberlehrer Eichhoff erkrankte und während des ganzen Sommers vertreten werden mußte, so wurde es um so schwieriger, einen geordneten Unterrichtsgang aufrecht zu halten, als gleichzeitig Oberlehrer Dr. Hoppe zu einer achtwöchigen militärischen Dienstleistung einberufen war. Auch nachdem Dr. Hoppe für die letzte Woche seiner Übung von der Militärbehörde beurlaubt worden war, konnte den Anforderungen des Unterrichtsplanes, namentlich was die Mathematik und die neueren Sprachen betrifft, nur durch eine außerordentliche Belastung einer Reihe von Lehrern einigermaßen Genüge geleistet werden. (Vgl. die Übersicht A über die Verteilung der Stunden.) Für die letzten 14 Tage des Semesters war außerdem Prof. Dr. Wilbrand beurlaubt, um eine Badekur zur Linderung eines hartnäckigen Nachenkatarths zu gebrauchen.

Auch zu Beginn des Wintersemesters, am 20. September, sahen wir leider den Kollegen Eichhoff nicht wiederhergestellt, und es war nur mit äußerster Mühe gelungen, zum Ersatz des wissenschaftl. Hilfslehrers Hey, der während des Winterhalbjahres einen Kursus an der Königl. Central-Turnanstalt in Berlin durchmachte, den wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Heinrich Lindemann, bisher am Königl. Gymnasium zu Vingen thätig, zu gewinnen. Da letzterer erst am 2. Oktober hier eintreten konnte und außerdem Oberlehrer Eichhoff zu vertreten war, so konnte der ohnehin höchst schwierige Stundenplan des Sommersemesters nur unter weiteren Erschwerungen durchgeführt werden, bis endlich am 6. Oktober durch den Eintritt des Dr. Erich Winkler aus Landsberg a. d. Warthe, der soeben den Seminarkursus am Königstädtischen Realgymnasium in Berlin vollendet hatte und mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums während seines Probejahres eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle an hiesiger Anstalt übernahm, wieder ein normaler Gang des Unterrichtes ermöglicht wurde. Leider erhielten wir schon nach wenigen Tagen die Nachricht von dem Hinscheiden des Oberlehrers Eichhoff. Er starb am 11. Oktober im Bade Nauheim, wo er Heilung von seinem Leiden erhofft hatte, infolge eines Schlaganfalles. Der Direktor teilte in der Morgenandacht des folgenden Tages den Schülern die traurige Botschaft mit und gedachte des Heimgegangenen als eines gewissenhaften und bis ans Ende pflichteifrigen Lehrers, eines treuen und lieben Amtsgenossen und eines hiederen, geraden und edlen Mannes, dem ein herzliches Angedenken gewiß sei. Seiner sterblichen Hülle gab am 14. Oktober ein großes Trauergefolge, in dem sich die Lehrer und alle Klassen der Anstalt, sowie Mitglieder des Kuratoriums und des christlich-patriotischen Männervereins in großer Anzahl befanden, das Geleite; bei der Trauerfeier im Hause sang der Schüler-Gesangverein, am Grabe der Schülerchor. Über den Lebensgang des Dahingeshiedenen seien folgende kurze Angaben hinzugefügt.

Friedrich Eichhoff wurde am 10. Mai 1847 in Gütersloh als ältester Sohn des Lehrers Friedrich Eichhoff geboren. Seine wissenschaftliche Vorbildung genoß er auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt und begann nach bestandener Reifeprüfung Ostern 1868 seine mathematischen Fachstudien in Göttingen, von wo er Ostern 1869 nach Berlin ging. Der Krieg von 1870/71 riß auch ihn wie so viele andere aus seinen Studien, da er gleich beim Ausbruch desselben sich zum Eintritt in das Heer meldete, und nachdem er wegen körperlicher Fehler zurückgewiesen worden war, sich als freiwilliger Krankenpfleger dem Vaterlande zur Verfügung stellte. In dieser Thätigkeit wurde er in einem Lazarett vor Metz vom Typhus ergriffen und so geschwächt, daß er Ende Oktober, um sich zu erholen, in die Heimat zurückkehren mußte. Er nahm dann im Winter 1870 seine Studien in Berlin wieder auf und beendete sie im Herbst 1871. Nach kurzer Thätigkeit als Hauslehrer in der Nähe von Zütersbog, sowie an den Schulen in Mölln i. L. und Malchin wurde er Herbst 1874 an das hiesige Gymnasium berufen, dem er nun volle 25 Jahre seine Kräfte widmete. Schon 3 1/2 Jahre vor seinem Tode wurde seine Wirksamkeit durch die Folgen eines Schlaganfalles auf längere Zeit unterbrochen, und er erholte sich nie völlig davon, bis ein wiederholter Schlaganfall am 11. Oktober 1899 seinem Leben ein Ziel setzte. Neben seiner Thätigkeit als Lehrer, der er sich mit großer Treue und Gewissenhaftigkeit hingab, ist sein Wirken in gemeinnützigem und patriotischem Sinne rühmend hervorzuheben. Den von ihm begründeten christlich-patriotischen Männerverein mußte er, unterstützt von einer hervorragenden Gabe volkstümlicher Beredsamkeit, zu blühendem Gedeihen zu bringen. —

In die durch den Tod des Oberlehrers Eichhoff erledigte Oberlehrerstelle wurde der bisherige wissenschaftl. Hilfslehrer Albert Schierwagen\*) gewählt. Von Mitte November bis zu den Weihnachtsferien mußte Oberlehrer Dr. Völker wegen nervöser Abspannung von der größeren Hälfte seiner Stunden entbunden werden, derselbe mußte vom 4.—13. Januar wegen einer starken Influenza seinen Unterricht aussetzen. Gegen Ende des Schuljahres suchte Prof. Dr. Schaunsland wegen eines nervösen Leidens einen 6—8 wöchigen Urlaub nach, der ihn vom 2. März bis zum 4. April dem Unterrichte fernhielt, und Oberlehrer Schierwagen mußte wegen einer starken Influenza vom 19. bis zum 24. März aussetzen. Wegen großer Hitze fiel der Nachmittagsunterricht an vier Tagen und außerdem an zwei Tagen der Turnunterricht aus.

Die Turnfahrten der einzelnen Klassen fanden bei günstigem Wetter am 22. Juni statt; außerdem wurde am 17. Oktober nachmittags ein Spelausflug der ganzen Anstalt auf einen im Walde gelegenen Platz unternommen. Sowohl bei dieser Gelegenheit wie auch kurze Zeit vorher bei dem von der Stadt veranstalteten Spielfeste auf dem großen Platze an der Dlmühlenstraße zeigte der Erfolg, mit wie erfreulichem Eifer sich die Schüler den Turnspielen hingeeben hatten.

Für den Eislauf fiel an einem Nachmittage der Unterricht aus.

Die Gedankefeier hatte am letzten Tage vor den Herbstferien stattgefunden; dabei gedachte der Direktor auch der vor 150 Jahren geschehenen Geburt Goethes, ebenso wie bei der Schlussandacht vor den Weihnachtsferien des bevorstehenden Jahrhundertwechsels. Die musikalische Auf-führung der Schüler fand am 15. Dezember vor einer dichtgedrängten Zuhörerschaft statt; auch bei der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs, die mit der Aufführung des Lorenzischen Festspiels „Dem Kaiser Heil“ und der Festrede des Oberlehrers Dr. Hoppe „Über die Entwicklung des nationalen Bewußtseins im deutschen Volke“ begangen wurde, beteiligte sich zahlreiches Publikum.

Die mündlichen Reifeprüfungen des Herbsttermins fanden am 4. August, die mündliche Abschlußprüfung am 5. August unter dem Voritze des Geheimen Regierungsrats Dr. Rothfuchs statt, der auch bei den Reifeprüfungen des Ostertermins am 22. Februar und am 21. Februar bei der Prüfung der drei Auswärtigen, von denen keiner das Reisezeugnis erhalten konnte, den Vorsitz führte. Die mündlichen Abschlußprüfungen des Ostertermins fanden unter Leitung des Direktors in der letzten Woche des Schuljahres statt.

Am 19. und 20. Oktober hielt der königliche Provinzial-Schulrat Geheimer Regierungsrat Dr. Rothfuchs eine Revision der Anstalt ab und teilte in einer allgemeinen Lehrerkonferenz die Ergebnisse seiner Beobachtungen mit.

Zum Schluß hat der Berichterstatter den städtischen und staatlichen Behörden im Namen der Anstalt seinen aufrichtigen Dank dafür auszusprechen, daß es mit ihrer Hilfe ermöglicht ist, durch Neuschaffung einer Oberlehrerstelle und durch Verwandlung einer Hilfslehrerstelle in eine Oberlehrerstelle die Zahl der definitiv angestellten Lehrer in ein angemessenes Verhältnis zu den Bedürfnissen des Unterrichts zu bringen. In die eine der beiden Stellen hat das Kuratorium den Oberlehrer am Realgymnasium zu Dortmund Dr. Karl Fuhr gewählt; er ist bereits vom königlichen Provinzial-Schulkollegium bestätigt und wird sein hiesiges Amt hoffentlich mit Beginn des neuen Schuljahres antreten können. Die Besetzung der andern Stelle wird voraussichtlich im Laufe des nächsten Jahres erfolgen.

\*) Albert Schierwagen, geb. den 21. März 1865 zu Vippstadt, erhielt das Zeugnis der Reife Ostern 1884 am Gymnasium zu Münster und studierte dann an der Akademie zu Münster besonders Geschichte und Erdkunde. Nach Vollendung seiner Studien bekleidete er 5 Jahre lang eine wissenschaftliche Lehrstelle an einer privaten höheren Lehranstalt in Wiesbaden. Nachdem er sodann die Prüfung für das höhere Lehramt an der Akademie zu Münster bestanden hatte, trat er Ostern 1896 das Seminarjahr am Realgymnasium in Dortmund, und Ostern 1897 das Probejahr an hiesiger Anstalt an, wo er dann noch bis zum 1. Februar 1900 als wissenschaftlicher Hilfslehrer thätig war.

### IV. Statistische Mitteilungen.

#### 1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1899.

	Gymnasium.									Realgymnasium.						Sa.
	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	O I	U I	O II	U II	O III	U III	
1. Bestand am 1. Februar 1899 . . . . .	7	21	16	20	31	28	66	62	68	16	9	17	34	50	38	483
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1898 . . . . .	6	20	16	15	28	24	53	55	59	16	3	17	29	45	28	
3a. Zugang durch Veretzung Ostern 1899 . . . . .	19	11	14	26	21	27	56	58	—	3	13	21	38	26	21	
3b. Zugang durch Aufnahme Ostern 1899 . . . . .	1	—	1	4	—	—	9	2	65	—	—	2	3	1	2	
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1899 . . . . .	21	12	15	35	24	31	78	67	74	3	19	23	46	32	33	513
5. Zugang im Sommerhalbjahre 1899 . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	
6. Abgang im Sommerhalbjahre 1899 . . . . .	3	—	—	1	—	1	4	5	2	1	—	2	2	1	—	
7a. Zugang durch Veretzung im Sommerhalbjahre 1899 . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	
7b. Abgang durch Veretzung im Sommerhalbjahre 1899 . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	
8. Frequenz bei Beginn des Winterhalbjahres 1899 . . . . .	19	11	15	34	24	30	75	62	72	5	16	21	44	32	33	493
9. Zugang im Winterhalbjahre 1899 . . . . .	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	
10. Abgang im Winterhalbjahre 1899 . . . . .	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	
11. Frequenz am 1. Februar 1900 . . . . .	19	11	15	33	24	31	76	63	72	5	16	21	43	31	33	493
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1900 . . . . .	19, <sub>2</sub>	17, <sub>9</sub>	17, <sub>6</sub>	16, <sub>5</sub>	14, <sub>9</sub>	13, <sub>7</sub>	13, <sub>1</sub>	11, <sub>6</sub>	10, <sub>8</sub>	19, <sub>6</sub>	18, <sub>5</sub>	17, <sub>3</sub>	16, <sub>5</sub>	15, <sub>7</sub>	14, <sub>8</sub>	

#### 2. Religions- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

	Gymnasium.							Realgymnasium.						
	Evang.	Kathol.	Diffid.	Juden	Einb.	Muslv.	Ausl.	Evang.	Kathol.	Diffid.	Juden	Einb.	Muslv.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 1899 . . . . .	284	55	2	16	292	61	4	139	9	—	8	117	31	8
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1899 . . . . .	269	55	2	16	282	57	3	134	9	—	8	113	30	8
3. Am 1. Februar 1900 . . . . .	271	55	2	16	284	58	2	132	9	—	8	113	29	7

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten Ostern 1899: 42 Schüler, im Herbst: 1 Schüler. Letzterer ist zu einem praktischen Berufe übergegangen, ebenso Ostern 9 Schüler.

### 3. Abiturienten.

#### A. Am Gymnasium.

Ostern 1899.

Namen	Ort und Zeit der Geburt	Stand u. Wohnort des Vaters	Konfession	Aufenthalt		Gewählter Beruf
				auf der Schule	in Prima	
1. Hans Ludwig Heinrich Bachmann	Bielefeld, 7. Februar 1880	Justizrat, Bielefeld	evangelisch	10 J.	2 J.	Studium der Rechte
2. Kurt Adolf Erich von den Brinden	Küstrin, 22. November 1879	Oberstleutnant a. D., Bielefeld	evangelisch	5 J.	2 J.	Heeresdienst
3. Robert Zacharias Hockelmann	Bielefeld, 9. Oktober 1879	Kaufmann, Bielefeld	evangelisch	11 J.	2 J.	Elektrotechnik
4. Hermann Walther Hans Mangelsdorf	Schilbesche, 21. Januar 1881	Pfarrer, Schilbesche	evangelisch	9 J.	2 J.	Hochbaufach
5. Paul Theodor August Ignaz Schulte	Bielefeld, 18. März 1881	Stadtbaumeister, Bielefeld	katholisch	9 J.	2 J.	Studium der Rechte
6. Theodor Albert Kurt Strathmann	Bielefeld, 29. Juni 1880	Kaufmann †, Bielefeld	evangelisch	9 J.	2 J.	Studium der Rechte
Herbst 1899.						
1. Karl Heinrich Büscher	Bielefeld, 22. Januar 1880	Bäckermeister, Bielefeld	evangelisch	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	Studium der neueren Sprachen
2. Philipp Fritz Paul Kolling	St. Petersburg, 14. März 1878	Kaufmann, Bielefeld	evangelisch	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	unbestimmt
3. Johannes Immanuel Karl Ostermeyer	Kalkut (Ostindien), 28. Oktober 1880	Missionar, Bethel	evangelisch	5 J.	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	Studium der Theologie
Ostern 1900.						
1. Friedrich Gustav Otto Dummemann	Kreuznach, 18. Januar 1881	Oberbürgermeister, Bielefeld	evangelisch	10 J.	2 J.	Studium der Rechte
2. Hans Martin Moritz Heinrich Hauschildt	Hens (Kr. Wittmund)	Rgl. Amtsgerichtsrat, Bielefeld	katholisch	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	2 J.	Studium der Rechte
3. Heinrich Johannes Heuermann	Behrendorf (Herford), 8. September 1880	Lehrer, Exter bei Blottho	evangelisch	8 J.	2 J.	Marine-Zahlmeisterberuf
4. Heinrich Traugott Mann	Bielefeld, 5. Januar 1881	Fabrikant, Bielefeld	evangelisch	9 J.	2 J.	Studium der Theologie
5. Konrad Hermann Metzger	Lüneburg, 12. Februar 1882	Rgl. Landgerichtsdirektor, Bielefeld	evangelisch	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	2 J.	Heeresdienst
6. Theodor Heinrich Wilhelm Meyer zum Gottesberge	Fsingdorf (Kr. Halle i. W.), 27. Januar 1879	Landwirt, Fsingdorf	evangelisch	6 J.	2 J.	Studium der Rechte
7. Helwig Moritz	Schötmar (Lippe), 22. Mai 1882	Postverwalter †, Mutter in Bielefeld	evangelisch	6 J.	2 J.	Studium der Rechte
8. Karl Wilhelm Richard Müller	Drillinghausen (Lippe), 7. März 1881	Fabrikant, Drillinghausen	evangelisch	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J.	2 J.	Kaufmannsstand
9. Moritz Schwerin	Mengeringhausen (Waldeck), 31. Dez. 1881	Kaufmann, Mengeringhausen	jüdisch	1 J.	2 J.	Baufach
10. Otto Hermann Thie	Burg b. Magdeburg, 30. September 1878	Kentner, Bielefeld	evangelisch	2 J.	2 J.	Studium der Rechte
11. Hermann Heinrich Lobusch	Theesen (Bielefeld), 4. Oktober 1879	Landwirt, Gellershagen (Kr. Bielefeld)	evangelisch	8 J.	2 J.	Studium der Mathem. u. Physik
12. Karl Walther	Bielefeld, 29. November 1881	Professor †, Mutter in Bielefeld	evangelisch	9 J.	2 J.	Studium der Rechte
13. Johann August Ferdinand Fritz Werner Wanel	Bielefeld, 16. Juli 1881	Dr. med. prakt. Arzt, Bielefeld	evangelisch	10 J.	2 J.	Studium der Medizin



B. Am Realgymnasium.  
Ostern 1899.

Namen	Ort und Zeit der Geburt	Stand u. Wohnort des Vaters	Konfession	Aufenthalt		Gewählter Beruf
				auf der Schule	in Prima	
1. Ernst Gustav Dietrich Wilhelm Berg	Herlinghausen, Kreis Warburg, 4. Juli 1880	Lehrer, Heepen	evangelisch	7 J.	2 J.	Studium der neueren Sprachen
2. Karl Robert Ferdinand Brandes	Salzungen (Sippe), 30. April 1879	Fabrikant, Salzungen	evangelisch	4 J.	2 J.	Schiffsmaschinenbau
3. Theodor Friedrich Büscher	Bielefeld, 6. Februar 1880	Mühlenbesitzer †, Bielefeld	evangelisch	10 J.	2 J.	Maschinenbau
4. Ernst Julius Busch	Halle i. Westf., 12. Oktober 1880	Kaufmann, Halle i. W.	evangelisch	5 J.	2 J.	Bergbau
5. Ernst Heinemann	Bielefeld, 14. September 1878	Kaufmann, Bielefeld	jüdisch	11 J.	2 J.	Maschinenbau
6. Heinrich Wilhelm Theodor Hülbrock	Amshausen Kr. Halle i. W., 10. Januar 1879	Landwirt, Amshausen	evangelisch	5 J.	2 J.	Nach bestandener Reifeprüfung am Gymnasium: Studium der Medizin
7. Friedrich Heinrich Richard Husemann	Bielefeld, 15. Juli 1879	Lehrer †, Bielefeld	evangelisch	10 J.	2 J.	Maschinenbau
8. Wilhelm August Kipp	Bielefeld, 24. April 1879	Prokurist, Bielefeld	evangelisch	10 J.	2 J.	Marine-Zahlmeisterberuf
9. Hermann Robert Karl Kofe	Bielefeld, 10. September 1880	Kaufmann, Bielefeld	evangelisch	9 J.	2 J.	Bankbau
10. Siegfried Karl Friedrich Krede	Salzungen (Sippe), 20. März 1880	Kaufmann, Salzungen	evangelisch	4 J.	2 J.	Bergbau
11. Oskar Eugen Krüger	Bielefeld, 11. Oktober 1877	Vorschullehrer †, Bielefeld	evangelisch	12 J.	2 J.	Landmesserberuf
12. Karl Adolf Ludwig Langenbach	Meß, 15. Dezember 1879	Garnisonverwaltungsinspektor, Bielefeld	evangelisch	1/2 J.	2 J.	Studium der Naturwissenschaften
13. Wilhelm Niebuhr	Heepen bei Bielefeld, 29. November 1879	Rendant †, Heepen	evangelisch	7 J.	2 J.	Bankbau
14. Karl Friedrich Felix Rüggeberg	Schwelm, 19. Dezember 1878	Fabrikant, Neheim	evangelisch	6 J.	2 J.	Studium der Chemie
15. Friedrich Karl Stuchten	Rheda, 22. Oktober 1880	Fürstl. Schloss- und Mühlenverwalter †, Rheda	evangelisch	4 J.	2 J.	Studium d. Math. u. Naturwissensch.
16. Hans Heinrich Friedrich Vogelhang	Bielefeld, 14. Oktober 1878	Fabrikant, Bielefeld	evangelisch	11 J.	2 J.	Maschinenbau
Herbst 1899.						
1. Hans Walthert Otto Reß	Bielefeld, 6. Mai 1879	Buchhändler, Bielefeld	evangelisch	10 1/2 J.	2 1/2 J.	Maschinenbau
Ostern 1900.						
1. Moritz Adolf Kempe	Bielefeld, 25. März 1880	Kaufmann, Bielefeld	evangelisch	11 J.	2 J.	Studium der Chemie
2. Karl Otto Vorderbrügge	Borgholzhausen (Kr. Halle i. W.), 10. September 1880	Kaufmann, Borgholzhausen	evangelisch	4 J.	2 J.	Bau
3. Karl Vormfelde	Bielefeld, 28. März 1881	Dreher, Bradwebe	evangelisch	10 J.	2 J.	Maschinenbau

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

### A. Bibliothek.

Bewaltet von Prof. Dr. Bertram.

An Geschenken gingen ein:

- Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium in Münster: Liliencron u. Stöver, Die deutsche Marine; Verhandlungen der Direktorenversammlung der Provinz Westfalen 1899.
- Von Herrn Geh. Rat Prof. Dr. Nisich: Jahrbuch des Vereins für Altertumsfreunde 104; Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 24.
- Von Herrn Kommerzienrat H. Banji: Monatshefte der Comenius-Gesellschaft V, 1—10. VI. VII. VIII, 1—8.
- Von Herrn Kommerzienrat E. vom Rath in Köln: Tille, Übersicht über die kleinen Archive der Rheinprovinz I; Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 29; Bonner Jahrbuch 103; Meisters Annalen 67 und Beiheft IV; Geschichtlicher Atlas der Rheinprovinz und Erläuterungen I und II; Mallinkrodt, die Dortmunder Ratslinie seit 1500; Prospekt der Stadt Köln vom Jahre 1531.
- Vom Magistrat der Stadt Bielefeld: Centralblatt für Gesundheitspflege 1899.
- Vom Magistrat der Stadt Dortmund: Kübel, Dortmunder Urkundenbuch III, 1.
- Von den Erben des verstorbenen Bürgermeisters Tiemann: 35 Bände des Vereins für deutsche Litteratur; Denkmale der Litteratur des 18. und 19. Jahrhunderts, Heft 1—53, 58—65; Barnhagen von Ense, Tagebücher; Hoffmann von Fallersleben, Mein Leben; Anastasius Grün, Gesammelte Werke; Macaulay, Geschichte Englands, übersetzt; Achim von Arnim, Novellen und Tröst-Einsamkeit; Jul. Mojen, Gesammelte Werke; Bruß, Ludwig Holberg; Behse, Shakespeare; v. Sybel, Der Friede von 1871; König, Forsters Leben; Bancroft, Geschichte der amerikanischen Revolution I—III; Goethes Faust ein Fragment; Die Simplicianischen Schriften, Fischarts Werke, herausgegeben von H. Kurz; einige ältere Ausgaben von griechischen und römischen Schriftstellern.

Angekauft wurden:

- Für die Gymnasialbibliothek: 1. Fortsetzungen: Monumenta Germaniae historica; Centralblatt für das Unterrichtswesen; Jahresbericht der germanischen Philologie; Jahresbericht für neuere deutsche Litteraturgeschichte; Jahrbuch der Erfindungen; Fortschritte der Mathematik; Beiblätter zu den Annalen; Monatschrift für das Turnwesen; Kethwich, Jahresbericht; Fries-Menge, Lehrproben; Muret-Sander, Englisch-Lexikon; Kautsch, Übersetzung des Alten Testaments; Pauly-Wissowa, Realencyclopädie.
2. Neue Werke: Wundt, Ethik; Wundt, Psychologie; Benschlag, Das Leben Jesu; Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht; Storm, Englische Philologie; Heer- und Wehrordnung; Neumann, Ortslexikon; Brockhaus, Konversationslexikon; Penk, Das deutsche Reich; Meyer, Deutsches Volkstum; Junfer, Französische Litteraturgeschichte; Biese, Poesie und Pädagogik; Föppe, Technische Mechanik; Mathematische Encyclopädie; Schmidt, Unser Körper; Beier, Die höheren Schulen in Preußen.
- Für die Loebellische Bibliothek: 1. Fortsetzungen: Inama-Sternegg, Deutsche Wirtschaftsgeschichte; Heeren-Ukert, Geschichte der europäischen Staaten; Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaften; Herders Werke; Goethes Werke; Koser, Friedrich der Große; Grimms Wörterbuch; Biographisches Jahrbuch; Niese, Geschichte der Griechen und Macedonier nach Chaeronea.
2. Neue Werke: Treitschke, Politik; Holm, Geschichte Siciliens im Altertum; Gödke Grundriß der deutschen Dichtung; Voigt, Wiederbelebung des klassischen Altertums; Bruns, Litterarisches Porträt bei den Griechen; Erdmannsdörffer, Deutsche Geschichte 1648—1740; Küstow, Cäsars Kriegswesen.
- Für die Schülerbibliothek: Peschel-Wildenow, Körner; Pflugk-Hartung, Krieg und Sieg II; Lohmeyers vaterländische Jugendbücherei I—IX; Gymnasialbibliothek 9 u. 31; Kosegger, Waldferien; Kosegger, Deutsches Geschichtenbuch; Boyen, Denkwürdigkeiten; Schneller, Auf den

Spuren des Apostels Paulus; Lindner, Deutsche Hanfa; Nutzen, Deutsches Land; Schröder, Westfalen; Land und Leute, II—IV, Thüringen, Norwegen, Tirol; Wagner u. Kobilinski, Leitfaden der klassischen Altertumskunde; Rojegger, Als ich noch Waldbauernbub war; Storm, Pole Poppenspüler.

#### B. Physikalisches Kabinett.

Verwaltet von Prof. Dr. Bertram.

Angekauft wurden: ein Galvanometer nach Hartmann u. Braun; eine kleine Turbine; sechs Elemente; Projektionstischchen nach Kolbe; Absorptionstafel; Wiedemanns Annalen; Weinholds physikalische Demonstrationen; Müller-Pfandner, Physik III<sup>2</sup>.

Von Herrn A. Engelking wurden die Mittel geschenkt zur Beschaffung von zwei Herzschen Spiegeln mit Zubehör, einem Radiator nach Nighi, einer Empfangstation für Telegraphie ohne Draht, einem Barometer von Fues, einem photographischen Apparate.

Herr Uhrmacher F. Böckelmann schenkte einen Schrittzähler.

Zur Beschaffung mehrerer Modelle von elektrodynamischen Maschinen, eines Sphärometers, einer Schubleere mit Konius, Lochmaß, Greifzirkel und einiger kleiner Sachen wurden die Mittel geschenkt von den Schülern der R I und II: Böckelmann, Hülbrock, Büscher, Stuchey, Bustühl, Kofe, Berg, Heinemann, Vogelsang, Niebuhr, Krüger, Kipp, Rüggeberg, Krecke, Husemann, Langenbach, Neg; Engelking, Möller, Wellhöner; Freudenberg, Windmüller, Hirschfeld, Porta.

#### C. Naturwissenschaftliche Sammlungen.

Verwaltet von Prof. Dr. Wilbrand.

Die Sammlungen konnten im abgelaufenen Jahre aus den Mitteln der Schule nicht nennenswert bereichert werden, da fast die ganze verfügbare Summe zur Ausstattung des neuingerichteten Laboratoriums verwandt werden mußte.

Geschenke: Von Herrn Kommerzienrat Dr. Karl Möller: Ein umfangreiches Herbarium. Von Herrn Karl Bohres: Versteinerungen aus der Steinkohlenformation. Von Herrn stud. med. Esau: Zahlreiche Mineralien aus dem Taunus. Von Herrn Steinbruchbesitzer Kollmann: Großer Ammonit aus dem Plänerfalk bei Brackweide. Von Herrn Polizeidiener Rottebrock in Gadderbaum: Versteinerungen aus den dortigen Thongruben. Von Herrn Reichsbankkassierer Mühling: Versteinerungen. Von Herrn Oberstleutnant von Coler: Ausgestopfter Eisvogel. Von Herrn Kaufmann Lemke: Haut einer Riesenschlange. Von Herrn Fabrikant Wilhelm Bitter: Ein Stück Aluminiumbronze.

#### D. Sammlung der Anschauungsmittel für den geschichtlichen und geographischen Unterricht.

Verwaltet von Oberlehrer Dr. Schrader.

Anschaffungen: Seemann, Meisterwerke der bildenden Kunst (neue Folge). Lehmanns Geogr. Bilder: Nordostseekanal, Bodensee bei Lindau, Gotthardbahn bei Wassen. Kuhnert, Wandkarte von Deutschland; Haardt, Wandkarte des Alpenlandes. Hölzel, Bilder: Aus dem Ortlergebiet, Canons und Wasserfälle des Shoshone, Golf von Pozzuoli. Perthes, Anschauungsbilder zu Cäsars bellum Gallicum. Rein, Glockenguß. Hensell, Modelle eines römischen Hauses und einer Katapulte.

Geschenke: Liebenow, Eisenbahnkarte von Mitteleuropa. Bild des Hafens von New-York.

#### E. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Verwaltet von Zeichenlehrer Reineke.

Anschaffungen: 7 Gipsmodelle (Tiere) von Gebr. Weichke, Dresden. Andel, Anleitung zum freien Zeichnen nach Modellen. Gut, Geometrisches Zeichnen. Thielmann und Seibel, Stilisierte Naturformen. Seeberger, Principien der Perspektive. 4 Bändchen aus der Sammlung Götschen: Perspektive, Baukunst des Abendlandes, Graphische Künste, Geometrisches Zeichnen.

Geschenke: Von Herrn F. Consbruch: eine Konsole, eine Akroterie, vier Baluster aus gebr. Thon. Von der Ravensberger Spinnerei durch Herrn Schneider: 4 Holzmodelle (Zahn- und Schneckenräder). Von Herrn Droop: 2 Holzmodelle (Lager). Von Herrn W. Bitter: 1 Eisenblech-Modell zur

Projektionslehre (2 sich durchdringende Cylinder). Von Herrn Edel: Mosaitplatten. Von den Realgymnasial-Abiturienten Berg, Brandes, Bustühl, Büscher, Heinemann, Hülbrock, Hufemann, Kipp, Kofe, Krede, Krüger, Langenbach, Niebuhr, Rüggeberg, Stuchtey und Vogelsang: Höppners Schule der Blumenmalerei (96 Bl.). Von den Schülern: Küchen R III b ein Mikroskop, E. Delius R III b eine Ziehharmonika, Osthoff R III b ein jap. Theetopf aus gebr. Thon, Risler R III b 2 Bronzegegenstände, Bette G III b Mod. einer Dampfmaschine mit Pumpe, Wigand G III b Mod. eines Motors, Steinsiek R III b Mod. einer Dampfmaschine. Außerdem wurden von mehreren Schülern der V—III Gebrauchsgegenstände das täglichen und gewerblichen Lebens geschenkt.

## VI. Wohlthätige Stiftungen.

1. Die Lehrer-Witwen- und Waisenkasse (Bausi-Stiftung). Rechnungsführer: Oberlehrer Utgenannt. Das Vermögen beträgt 19 594,37 Mark und ist in Stadtschuldscheinen und in der städtischen Sparkasse niedergelegt.  
An Witwenpensionen wurden gezahlt: am 1. Juli 1899 an 7 Witwen je 60 Mark und am 2. Januar 1900 ebenfalls an 7 Witwen je 60 Mark.
2. Die Lehrer-Witwenkasse (Berkenkampfsche Stiftung). Rechnungsführer: Gymnasial-Kassenrendant Lindenstromberg. Das Kapitalvermögen beträgt 6566,36 Mark. Aus den Zinsen erhalten jetzt 6 Witwen Pensionen.
3. Berkenkampfscher Stipendien-Fonds. Das Kapitalvermögen beträgt 7490,36 Mark. Die Zinsen für 1898 sind mit zusammen 262,33 Mark an vier Gymn.-Primaner und einen Real-Obersekundaner gezahlt.
4. Das Kapitalvermögen der Bertelsmannschen Stiftung beträgt 1755,03 Mark. Die Zinsen für 1898 hat ein Real-Primaner mit 60 Mark erhalten.
5. Die Freiherlich v. Spiegel-Peckelsheimsche Stiftung besitzt an Kapitalvermögen 1224,19 Mark. Die Zinsen für 1898 hat ein Real-Untersekundaner mit 42,47 Mark erhalten.
6. Die Stadtdirektor Delius-Stiftung hat an Kapitalvermögen 1532,70 Mark. Die Zinsen erhielt ein Gymn.-Primaner mit 53,57 Mark.
7. Das Kapitalvermögen der Risler-Stiftung beträgt 8062,99 Mark. Aus den eingehenden Zinsen erhalten drei Witwen Unterstützung.
8. Die Windthorst-Stiftung hat an Kapitalvermögen 12 159,80 Mark. Die Zinsen dieser Stiftung für 1898 sind mit 425,30 Mark zur Verwendung gekommen.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die Osterferien dauern von Donnerstag, den 5. April bis Mittwoch, den 25. April einschließlich. An diesem Tage findet die Prüfung der neuaufzunehmenden Schüler von 8 Uhr ab im Gymnasialgebäude statt. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in den Vormittagsstunden des 23. und 24. April in seinem Amtszimmer entgegen. Die Aufzunehmenden müssen mit Schreibmaterial versehen sein, auch einen Impfschein, und, wenn sie 12 Jahre alt sind, eine Bescheinigung über die stattgehabte Wiederimpfung, ferner das letzte Schulzeugnis und einen standesamtlichen Geburtschein beibringen.

Zum Eintritt in die Sexta ist ein Alter von mindestens neun Jahren erforderlich.

Auswärtige Schüler dürfen nach den Schulgesetzen ihre Wohnung nur mit Genehmigung des Direktors wählen und wechseln. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Genehmigung vorher einzuholen ist.

Der Gymnasialdirektor  
Prof. Dr. Herwig.



